

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 159 (1993)
Heft: 5

Rubrik: Köpfe und Karrieren : LCDR John F. Mehki, US Navy

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

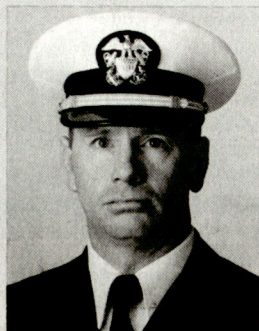
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LCDR John F. Mehki, US Navy

verheiratet

Laufbahn und Funktion

Bachelor of Science in Urban Planning
seit 1979 in der US Navy;

frühere Verwendungen:

USS «Woodrow Wilson»,

USS «A. W. Radford»,

USS «Josephus Danfels», USS «Bron-

steen»,

USS «Tripoli»;

zurzeit Student am Command and Staff
College der US Army, Fort Leavenworth,
USA.

*Welches waren die Aufträge Ihres Schiffes
während des Golfkrieges und was war Ihre
Funktion an Bord?*

Die USS Tripoli war das Flaggschiff der Alliierten für die Minensuche im Persischen Golf während «Desert Storm». Unser Auftrag bestand in der Öffnung von minenfreien Passagen auf See, um der USS Wisconsin und der USS Missouri den Weg vor die Küste Kuwaits zu ermöglichen; von dort gaben sie Feuerunterstützung zugunsten der vorstossenden Bodenkraft. Ich war der Erste Offizier an Bord und zugleich verantwortlich für die Waffensysteme, welche die USS Tripoli zur Selbstverteidigung mitführte.

Beschreiben Sie für uns einen «gewöhnlichen Tag» an Bord!

23 bis 4.30 Uhr auf der Kommando-
brücke. Ich überwache Kurs und Ge-
schwindigkeit des Schiffes. Anschliessend

Nachtruhe. 6 Uhr Tagwache. 7 Uhr Rap-
port für alle Offiziere mit dem Stv Kapitän.
7.30 Uhr Rapport der Abteilungschefs mit
ihren unterstellten Offizieren, das «Wort
zum neuen Tag». 8 bis 11.30 Uhr admini-
strative Aufgaben. 11.30 Uhr bis 12.30
Mittagessen. 12.30 Uhr bis 16 Uhr Inspek-
tion verschiedener Waffensysteme. 17 Uhr
Nachtesen. 19.30 Uhr Tagesrapport mit
dem Stv Kapitän. 20 Uhr Planung des fol-
genden Tages mit den unterstellten Offi-
zieren.

*Welches sind die Besonderheiten der Füh-
rung an Bord eines Schiffes?*

Wir sind vergleichbar mit einem
«schwimmenden Bataillon». Wenn wir
einmal den Hafen verlassen haben, so gibt
es nur zwei Möglichkeiten, das Schiff zu
verlassen: Im Notfall (zum Beispiel bei
Krankheit) per Helikopter oder in einem
Boot. Ein Offizier der Marine muss sich
stets bewusst sein, dass er jeden Augen-
blick, und das während Monaten, von sei-
nen Jungs beobachtet wird. Sein Beispiel
ist massgebend. Überhaupt ist das persö-
nliche Vorbild die stärkste und auch effi-
zienteste Art der Führung.

*Die USS Tripoli wurde von einer Mine
getroffen. Wie hat Euer Kapitän reagiert und
welches waren seine Befehle?*

Der Kapitän hat uns alle tief beein-
druckt. Er schien Nerven aus Stahl zu be-
sitzen. Seine Stimme war ruhig, und seine
Bewegungen waren gelöst, wie wenn nichts
passiert wäre. Er führte die Offiziere der
verschiedenen Abteilungen umsichtig und
mit Erfahrung. Seine ersten Worte waren:
«Was hat uns getroffen?» und «Geben Sie
mir einen Bericht über unsere Verluste und
den Schaden!». – Glücklicherweise wurde
niemand verletzt.

*Hat dieser Vorfall das Leben an Bord ver-
ändert?*

Ja. Mit einem Schlag wurde es jedem an
Bord klar, dass dieser Einsatz nicht wie
sonst nur eine Übung war. Alle für lange
Verwendungen auf See so typischen Klag-
en waren auf einmal verschwunden. Je-
dermann konzentrierte sich nur noch auf
seine Arbeit. Das ganze Schiff wurde zu
einer Schicksalsgemeinschaft, vereint
durch die Gewissheit, dass der Feind real
existierte und dass mit ihm nicht zu spaßen
war.

Die ASMZ blickt über die Grenzen der
eigenen Helmränder hinaus.

*Vor kurzem konnte man den Zeitungen in
den USA entnehmen, dass eine merkwürdige
Krankheit (sehr wahrscheinlich psychischer
Natur) vor allem die Reservisten der US
Navy befallen habe, die aus dem Golf zu-
rückgekehrt sind. Was ist Ihre Meinung da-
zu? Sind auch Berufsmatrosen davon befal-
len?*

Es ist mir kein Fall der USS Tripoli be-
kannt. Ich schliesse aber nicht aus, dass es
psychische Reaktionen gegeben hat, wie
man sie bis anhin vor allem von der Armee
gekannt hat. Meines Erachtens hängt dies
sehr stark mit der Führung zusammen. Wo
die Führung durch die Offiziere beispiel-
haft ist, kommen solche Fälle eher selten
vor. Auf der USS Tripoli sorgten wir uns
um unsere Mannschaft; ihr Glück war uns
nicht gleichgültig.

*Welches ist Ihre wichtigste Erfahrung aus
diesem Krieg?*

Er war ernüchternd. Es wurde mir be-
wusst, dass wir innert Sekunden sterben
konnten. Unser wichtigster Besitz waren
nicht unsere Waffen, sondern das Leben
jedes einzelnen an Bord und der zu Hause
Gebliebenen, denen es nicht gleichgültig
war, dass wir «on watch» waren.

Interview und Übersetzung:

Major i Gst Ulrich Zwygart, Kdt Pz Bat 8,
zurzeit Command and General Staff College,
US Army, Fort Leavenworth, Kansas (USA). ■

Für eine glaubwürdige Armee

**Öffentliche Informations-
veranstaltung gegen die
Flugwaffen-Abschaffungs-
Initiative und gegen die
Anti-Waffenplatz-Initiative**

**Fliegermuseum Dübendorf
Samstag, 8. Mai 1993**

9.30 bis 16.30 Uhr

Veranstalter:
Forum Flugplatz Dübendorf

WORTE

genügen nicht mehr!

Die zwei Initiativen vom 6. Juni schwächen unsere
Armee bis in Zeiten, von deren weltpolitischen
Konstellationen wir heute noch nichts ahnen!

Erste Umfragen zeigen einen bedenklichen Infor-
mationsstand auf.

Für uns alle heisst dies:

TATEN

denn zum Reden ist es zu spät.

Der Griff ins Portemonnaie ist zwar eine notwen-
dige, keineswegs aber hinreichende «Tat»:

Bei der

Grosskundgebung

am Samstag, 22. Mai 1993, 14.00–16.00

(eine Woche nach den Armee-Abschaffern!),
auf dem Bundesplatz in Bern ist es deshalb drin-
gend notwendig, dass alle (also auch SIE!) teilneh-
men. Machen Sie doch aus dem Tag einen Fami-
lienausflug ins historische Bern!

Auch aktive Aufklärung im Bekanntenkreis ist nö-
tig – die Argumente stehen auf unserer Seite...

M. Bourgeois, A. Brüngger, D. Oriesek, alle Zürich

PS: Es fehlt noch viel Geld. PC 30-3154-8 (AWM)